

Einsteigerkurs in die Imkerei -Teil E8.5



Spätsommer Ablegerbildung

1. Erstellen von Ablegern im Spätsommer

Erstellen von Ablegern im Spätsommer bei Dadant

Dadantimker erstellen meistens zum Ende Honigsaisonende ihr Ableger. Hier wird aus dem Honigraum der Honig entnommen und anschließend die leeren Honigwaben wieder aufgesetzt (zum Putzen). Nun wird eine neue Brutraumzarge mit einer Futterwabe und mehreren Bruträhmchen (MW oder auch ausgebaute Rähmchen) vorbereitet. Hier wird eine begattete Königin im Zusetzkäfig zwischen zwei Waben gehängt. Nun kommt die Bienenflucht auf die die vorbereitete Beute. Jetzt kommen die zwei Honigräume mit den ansitzenden Bienen auf die Bienenflucht. Wichtig: das Flugloch muss verschlossen sein um Räuberei zu vermeiden. Die Bienen wandern innerhalb eines Tages aus dem Honigraum in den Brutraum zur Königin. Nachdem dieser Prozess abgeschlossen ist können die beiden Honigräume abgenommen werden. Nun sollte der neue Ableger mit der begatteten Königin an einen anderen Standort gebracht werden, denn Ableger benötigen mehr Ruhe für Ihre Entwicklung (weniger Störung von außen).

Erstellen von Ablegern im Spätsommer bei Zander

2. Flugling / Brutling (Teilen und behandeln) – nach der Honogernte

- **Flugling erstellen**

Eine Alternative bei der Ablegerbildung ist der Flugling. Hier gibt es unterschiedliche Varianten. Wir beschreiben jetzt eine einfache Form.

Diese Arbeit wird während des Flugbetriebes durchgeführt! Hierzu nimmt man die Beute von dem angestammten Platz und stellt eine neue Beute an den seitherigen Standplatz. Wichtig: Dann entnimmt man die Königin des „alten Volkes“ und bringt diese in die neue Beute. Nun sollten noch 2 Futter- oder Honigwaben dazu gegeben werden. Der Rest wird mit Mittelwänden aufgefüllt. Wenn nun die Flugbienen zurückkommen, bilden sie das neue Volk (Flugling) mit der seitherigen Königin. Die Flugbienen sind mit der seitherigen Königin vertraut und deshalb ist die Königin weiterhin akzeptiert.

Das restliche Volk sollte weit genug vom alten Platz weggestellt werden. Auch wenn die Bienen sich gut an eine Stelle gewöhnt haben, kann es sein das die Flugbienen nicht in die neue Beute fliegen. Das kommt nur vor, wenn die neue Beute einen ganz anderen Farbton aufweist.

Bei dieser Variante startet das neue Volk nur mit Flugbienen. Es muss also keine neue Königin zugesetzt werden.

- **Teilen und behandeln**

Diese Behandlungsmethode findet in der Regel zwischen Mitte Juli und Mitte August statt. Gleichzeitig findet eine Wabenerneuerung statt!

Einsteigerkurs in die Imkerei -Teil E8.5



Beispiel: eine 2 räumige Zanderbeute mit einem ausgeschleuderten Honigraum: Für diese Methode nimmt man alle Zargen vom Boden der Beute. Man nimmt den Honigraum und stellt diesen direkt auf den Boden der Beute. Nun wird eine leere Wabe entnommen und durch eine volle Randwabe der oberen Brutraumzarge ersetzt.

Nun wird die Königin gesucht. In der Regel findet man sie im oberen Brutraum. Die Königin wird in die neue Beute (seitheriger Honigraum) gesetzt („gestoßen“). Anschließend kann die Beute mit dem Deckel und Blechdeckel verschlossen werden.

Nun setzt man einen weiteren Boden, (entgegengesetzte Flugrichtung, auf die Beute. Jetzt werden die beiden Bruträume wieder aufgesetzt und verschlossen. Die Flugrichtung ist in diesem Fall verdreht! Das Flugloch zeigt nach hinten! So verhindert man das die Flugbienen in die obere Beute fliegen!

Der Flugling sitzt in der gewohnten Flugrichtung unten der Brutling sitzt auf dem Flugling entgegengesetzter Flugrichtung obenauf. Nun lässt man die Bienen wieder zur Ruhe kommen. Die Flugbienen finden sich unten bei der alten Königin ein.

Den Flugling (unteres Volk) behandelt man zwischen dem zweiten und achten Tag nach Erstellung gegen Varroa mit einer Oxalsäure Sprühbehandlung. Der Brutling (oberes Volk) wird frühesten nach 24 Tagen behandelt. Zu diesem Zeitpunkt ist keine Brut mehr vorhanden. Es ist ratsamer den Flugling erst nach ca. 30 Tagen zu behandeln, sobald die neue Königin schon mehrere Tage in Eiablage gegangen ist. Jedoch bevor die erste Brut wieder verdeckelt wird. Die Vorgehensweise der Behandlung ist dieselbe wie beim Flugling.

- **Einengen des Brutvolkes:**

Hierzu wird das obere Brutvolk geöffnet und die obere Zarge vorsichtig zur Seite gestellt. Dann die 2. Zarge (untere Zarge) zur Seite stellen. Die obere Zarge wird dann auf den Gitterboden gesetzt. Dann werden die Waben der unteren Zarge gezogen und die Bienen in den Brutraum gestoßen. Beim abschütteln fliegen die Bienen auf uns sammeln sich am Flugloch. Zum Schluss werden noch die Bienen die sich in der leeren Zarge befinden auf das Brutvolk gefegt. Nun kann aufgefüttert werden.

Immer wieder den Futtervorrat kontrollieren! Anfang September kontrolliert man am Flugling und dem Brutling die Weiselrichtigkeit und füttert diese auf. Die Futtermenge richtet sich nach dem Vorrat im Volk.

- **Vereinigung der beiden Völker.**

Zur Vereinigung etwa im Oktober, hebt man das obere Volk mit der neuen Königin ab. Nun wird der Flugling (mit der alten Königin) geöffnet und die Volksstärke und der Sitz geprüft. Dann wird die Königin gesucht und entnommen. Nun wird der Brutling vom Gitterboden gehoben und auf den Flugling gesetzt. Ggf. vorab Wildbau entfernen. Nun sind der Flugling (unten) und der Brutling (oben) wieder vereint.

Die Königin des Fluglings (alte Königin) wird nicht mehr zugesetzt! Das Brutvolk hat sich eine neue junge Königin gezogen. Falls man nicht vereint, so hat man eine einfache Völkervermehrung.

Einsteigerkurs in die Imkerei -Teil E8.5



3. Behandeln von Ablegern

Ab Juni sollte man daran denken, regelmäßig eine Varroa Kontrolle durchzuführen. Denkt bitte an Ameisen und starken Wind am Standort! Am besten mit ein Stück Küchenpapier mit einem Ölrand einlegen. Hat man einen natürlichen Varroa Fall ab 5 pro Tag, muss man behandeln! In der Regel finden die Ameisensäurebehandlungen in der Zeit von Juli bis Ende August statt. Bitte beachtet das Behandlungskonzept https://mlr.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/mlr/intern/dateien/PDFs/Tierschutz_und_Tiergesundheit/2020_06_Varroa_Ausdruck_Faltblatt.pdf

- **Varroabehandlung durch Drohnenrahmenentnahme**



Auf diesem Bild kann man die Varroamilbe sehr gut erkennen. Da sich diese in der Drohnenbrut stärker vermehren kann, entnehmen wir das Drohnenrähmchen rechtzeitig um die Varroa etwas einzudämmen. Da Drohnen 24 Tage zur Entwicklung brauchen, bilden sich hier mehr Milben als in der Arbeiterinnen Brut. Leider wird die Brut durch die Entnahme getötet. Auch wenn das einigen schwerfallen wird. Die Entnahme ist eine natürliche Varroabehandlung. Man darf nie vergessen, dass auch bei der chemischen Behandlung leider Bienen getötet werden. Aber ohne Behandlung sterben noch viel mehr und mit der Zeit das ganze Volk.

- **Behandeln der Ableger mit Oxalsäure**

Der oben beschriebene Ableger ist nach 21 Tagen brutfrei. Nun kann dieser behandelt werden. Behandlungszeit: Zwischen dem 21. und 30. Tag nach der Ablegerbildung.

Wichtig! Schutzkleidung ist schon bei der Vorbereitung wichtig! Säurebeständige Handschuhe und eine Atemschutzmaske sind unverzichtbar. Wer sich nicht daran hält, riskiert u.a. massive Nierensteine!

Für die Behandlung wird eine Sprühlösung mit Oxuvar 5,7% mit Trinkwasser angesetzt. Bei 275g werden 250ml Wasser benötigt (reicht für 10-15 Völker). Bei Ablegern braucht man jedoch eine geringere Menge. Daher ist es nicht nötig die gesamte Packung anzumischen. Je besetzte Wabenseite benötigt man etwa 2 – 4 ml fertige Lösung. (Schwärme und Kunstschwärme benötigen etwa 20-25 ml Sprühlösung je 1kg Bienenmasse). Die 3 %ige Lösung (**mit Wasser**) ist lange haltbar.

Die gebrauchsfertige Lösung wird in eine Sprühflasche gefüllt. Nun werden die Waben vorsichtig, in einem Winkel von ca. 45° besprüht. Schutzkleidung nicht vergessen!

4. Wirtschaftsvölker und Wintersitzvorbereitung

Wichtig ist, im Winter hat man sehr wenig Bienen im Volk. Somit „engt“ der Imker ein. Das heißt bei Dadant wird das Volk auf eine Brutzarge gebracht. Die Bienen benötigen nicht mehr dieses große Volumen.

Einsteigerkurs in die Imkerei -Teil E8.5



Daher ist weniger oft mehr. Damit das Volk die Wärme gut halten kann, sollte der Sitz des Brutnestes eng sein. Wichtig ist, dass man immer Brutwaben zu Brutwaben und Futterwaben zu Futterwaben hängt!

Bei Zander:

Bei der Durchsicht des Volkes wird nachgesehen wo genau das Brutnest sitzt. Bei der Durchsicht entnimmt man auch alte und dunkle Waben und tauscht diese gegen neue, bzw. geschleuderte Honigrähmchen aus. Diese werden rechts und links an den Rand gehängt. Befindet sich noch Brut im unteren Brutraum, hängt man diese mit nach oben. Das Brutnest sollte so eng wie möglich aneinander sitzen.

Viele Imker erneuern in diesem Zuge komplette Bruträume. Man lässt nach dem Schleudern den Honigraum nicht nur „sauber machen“ sondern lässt diesen auf der Beute. Da die unterste Zarge meist Brutfrei ist kann diese auf einmal entnommen werden. Nun kommt unten (die seitherige zweite Brutraumzarge) auf den Beutenboden. Der seitherige Honigraum wird als zweiter Raum für Winterfutter aufgesetzt. Somit hat man den Brutraum für das folgende Jahr erneuert.

Bei Dadant:

Der Brutraum sollte im Winter ca. 10 Rähmchen beinhalten. Hierauf wird das Futter eingelagert und es ist noch ausreichend Platz zum Brüten im Spätsommer.

